

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	6062
Komödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

6062

Der Sinn des Seins

Schauspiel in 2 Akten

von
Hinrich Heselmeyer

7 Rollen für 4 Frauen und 3 Männer

1 Bühnenbild

Sieben Personen kommen nacheinander in einem unbekannten Raum zu sich. Sie kennen sich größtenteils nicht und kommen aus verschiedenen Orten. Keiner von ihnen weiß, wo sie sind und wie sie dahin gekommen sind. Sie sind ganz plötzlich aus ihrem Alltag herausgerissen worden. Der Raum bietet einige Merkwürdigkeiten. Er ist durch ein Seil getrennt, das sie nicht überqueren können und hat keine Wände. Körperliche Probleme, die Einzelne in der alten Welt hatten, sind verschwunden. Zwischendurch verschwinden einige Personen wieder in die alte Welt, kehren aber nur kurzer Zeit zurück. Zusammen suchen die Gestrandeten nach Gemeinsamkeiten, können aber kaum welche finden. Schließlich finden Sie heraus, dass sich ihr Leben in ihrer bisherigen Welt nur in einem Raum abgespielt hat. An alles andere können Sie sich kaum erinnern. Daraus schließen Sie, dass sie ihr bisheriges Leben auf einer Theaterbühne verbracht haben und sie nur Rollen sind, die jetzt in einem virtuellen Raum, in dem sie zwischen den Auftritten aufbewahrt werden, zum Leben erweckt wurden. Auch dort spielen Sie anscheinend nur eine Rolle in einem Theaterstück. Gemeinsam suchen Sie eine Möglichkeit dieser Welt zu entkommen, die sich einigen von Ihnen dann auch schließlich ganz plötzlich bietet

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühne

In der Mitte steht ein Tisch.

Auf jeder Seite des Tisches stehen zwei Stühle.

Keine weiteren Möbel

Die Bühne ist durch ein Seil in zwei Hälften auf- geteilt. Das Seil führt mitten über den Tisch und ist in Hüfthöhe von vorne bis hinten mittig über die Bühne gespannt oder liegt auf dem Boden und dem Tisch.

1. Akt

(Kurt, Gregor, Jarno, Maria, Julia, Emma, Christa)

(Jarno, Gregor und Julia befinden sich auf der linken Hälfte der Bühne, Kurt, Emma, Maria und Christa auf der rechten Hälfte. Kurt sitzt mit hängendem Kopf und hängenden Armen auf einem Stuhl. Julia sitzt ebenfalls auf einem Stuhl, Kopf und Arme liegen auf dem Tisch. Jarno liegt auf dem Rücken flach auf dem Boden. Maria, Emma, Gregor und Christa stehen mit hängenden Köpfen und Armen an der Rückseite mit dem Rücken zum Publikum.)

Kurt *(schreckt plötzlich auf, springt auf, sieht sich ratlos um, geht umher):* Hmm! Was ist denn jetzt los? *(Er beachtet die anderen Personen vorerst nicht)* Wo bin ich hier? *(Zwischen den einzelnen Sätzen immer wieder Pausen)* Was mach ich hier? *(Er fasst sich mit beiden Händen an den Kopf)* Ist das ein Traum? Nein! Das kann nicht sein. Kurt, reiße Dich zusammen! Du bist Arzt! Was ist mit Dir los? *(Pause)* Ich weiß, wer ich bin. Ich weiß nicht, wo ich bin. Ich weiß nicht genau, was zuletzt passiert ist. Ich weiß nicht, wie viel Zeit seitdem vergangen ist. *(Ich überlegt längere Zeit intensiv)* Ich hab einen Schlaganfall gehabt. Das sind die typischen Symptome. *(Sehr laut)* Verdamm! Warum muss mir jetzt so etwas passieren. Hoffentlich kümmert sich jemand um mich. Mein Kopf scheint ja noch zu funktionieren. Ich bin nicht gelähmt, hab keine Schmerzen. Anscheinend ist nur meine Orientierung komplett weg. *(Er sieht sich um)* Ich hab keine Ahnung, wo ich bin. *(Er geht langsam umher, sieht suchend in die Ferne, sieht aber nachwievornicht die anderen nicht)*

Gregor: *(schreckt auf während Kurt noch mit sich selber spricht, bewegt sich langsam, sieht sich ebenfalls verwirrt um, entdeckt Kurt schließlich)* Hallo!

Kurt: *(erfreut)* Hallo! Sind Sie Arzt? **Gregor:** Nein! Warum sollte ich Arzt sein?

Kurt: Ich dachte Sie würden mir helfen.

Georg: Warum sollte ich Ihnen helfen? Sind Sie krank?

Kurt: Ich denke: Ich habe einen Schlaganfall gehabt?

Gregor: Oh! Und geht es Ihnen jetzt wieder besser?

Kurt: Das weiß ich nicht.

Gregor: Wieso wissen Sie das nicht?

Kurt: Wie es einem Menschen nach einem Schlaganfall geht hängt immer von der Stärke des Schlaganfalls ab und davon, welche Gehirnregionen betroffen sind.

Gregor: Und wie schwer war der bei Ihnen?

Kurt: Das weiß ich ja noch nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: (*belustigt*) Wieso wissen Sie das nicht? Ist das bei Ihnen nicht untersucht worden?

Kurt: Das weiß ich nicht. Ich nehme an, man ist gerade dabei.

Gregor: (*lächelt*) Hat man Ihnen das Gehirn heraus genommen und untersucht das jetzt auf dem OP-Tisch?

Kurt: Nein! Natürlich nicht.

Gregor: Was meinen Sie denn damit, dass Sie jetzt gerade untersucht werden?

Kurt: Ich denke, dass ich gerade eben einen Schlaganfall gehabt habe und jetzt untersucht werde.

Gregor: (*gespielt ernst*) Ich kann Ihnen versichern, dass Sie nicht untersucht werden. Sie stehen nämlich jetzt hier vor mir und unterhalten sich mit mir.

(*Kurt überlegt längere Zeit*)

Gregor: Was ist?

Kurt: Wenn ich jetzt so darüber nachdenke, scheinen Sie Recht zu haben.

Gregor: Natürlich hab ich Recht. Sie stehen hier vor mir. Jetzt erklären Sie mir doch mal, was da in Ihrem Kopf vor geht (*lächelnd*), wenn das Gehirn da noch in Ihrem Kopf drin ist.

Kurt: Ich bin vorhin dort an dem Tisch zu mir gekommen und ich weiß nicht, wo ich bin und wie ich hier her gekommen.

Gregor: (*sieht sich um*) Oh!

Kurt: Was: Oh?

Gregor: Wo sind wir denn?

Kurt: Das weiß ich ja nicht.

Gregor: Ich auch nicht.

Kurt: Wie? Sie auch nicht?

Gregor: Ich weiß auch nicht, wo wir hier sind und ich weiß auch nicht, wie ich hier hergekommen bin.

Kurt: Das gibt es doch nicht. Wir können doch nicht beide gleichzeitig einen Schlaganfall gehabt haben.

Gregor: (*ärgerlich*) Jetzt vergessen Sie doch mal das mit Ihrem Schlaganfall.

Kurt: Ich weiß auch nicht wie ich hierhergekommen bin.

Gregor: An was können Sie sich denn noch erinnern?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: (*überlegt*) Ich war auf dem Weg in meine Praxis. (*überlegt noch einmal*) Nein! Stimmt nicht! Ich war schon in der Praxis. Irgendwie kann ich mich nicht so richtig erinnern.

Gregor: Sind Sie selber Arzt?

Kurt: Ja. Ich bin Dr. Kurt Wegner und hab eine eigene kleine Praxis.

Gregor: Gregor Bach. Eine Praxis hier in der Stadt?

Kurt: Ja!

Gregor: Wo denn?

Kurt: (*überlegt einige Zeit*) Sie meinen in welcher Straße?

Gregor: Ja.

Kurt: (*überlegt noch einmal, dann verwundert*) Das weiß ich nicht mehr.

Gregor: Wie: Das wissen Sie nicht mehr? Sie wissen nicht, in welcher Straße Sie Ihre Praxis haben?

Kurt: Nein! Ich weiß es nicht mehr.

Gregor: Das gibt es doch nicht.

Kurt: Ich sag doch: Ich hatte einen Schlaganfall.

Gregor: Jetzt hören Sie doch auf mit dem Blödsinn von dem Schlaganfall.

Kurt: Wie ist es denn mit Ihnen?

Gregor: Was soll mit mir sein?

Kurt: Wie kommen Sie denn hier her?

Gregor: (*überlegt*) Ich war vorhin noch in der Kantine in der Bank, in der ich arbeite. (*überlegt*) Ich hab gefrühstückt. (*überlegt*) Dann wollte ich wieder an meinen Arbeitsplatz zurück. Und jetzt bin ich hier.

Kurt: Ob man uns betäubt hat?

Gregor: Glaub ich nicht. Ich glaub, das würde man merken.

Kurt: Aber ich hab aber auch nicht geschlafen. Irgendwie ist das so, als wenn ich ... war.

Gregor: Das Gefühl hab ich auch.

(*Emma ist während der letzten Sätze langsam zu sich gekommen. Sie sieht sich erst suchend um bis sie Dr. Wegner entdeckt.*)

Emma: Oh! Herr Doktor!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dr. Wegner: Emma! Woher kommen Sie denn jetzt?

Emma: Ich wollte gerade ins Wartezimmer und Ihnen die nächste Patientin bringen. (*Sie sieht Gregor an*) Aber es ist ja schon ein Patient bei Ihnen? Tut mir leid, ich bin grad etwas verwirrt.

Dr. Wegner: Das sind wir alle.

Emma: Wieso?

Gregor: Sehen Sie sich doch einmal um?

(*Emma sieht sich um*)

Emma: Ja, und?

Gregor: Und wo sind wir?

Emma: (*erschrocken*) Oh! Wo sind wir denn?

Dr. Wegner: Das wissen wir auch nicht.

Emma: Und wie komme ich hierher?

Gregor: Das wissen wir nicht.

Dr. Wegner: Das versuchen wir gerade heraus zu finden.

Gregor: (*reicht Emma die Hand*) Ich bin Gregor Bach.

Emma: Emma Weilershofen.

Gregor: Und Sie sind die Assistentin von Dr. Wegner?

Emma: Ich mache die Rezeption und assistiere gelegentlich. (*zu Dr. Wegner*) Was ist denn jetzt mit der Frau Fennrich? Die ist doch jetzt eigentlich dran.

Kurt: (*schmunzelnd*) Na, dann holen Sie sie mal rein!

Emma: (*will losgehen, sieht sich verwundert um*) Das geht ja überhaupt nicht! Ich weiß nicht, wo ich hin muss.

Kurt: Sehen Sie! Jetzt warten Sie erst einmal ab, bis wir das hier geklärt haben.

Gregor: Wie soll das wohl gehen?

Emma: Ich verstehe überhaupt nichts mehr.

Gregor: (*zeigt auf Julia*) Was ist denn mit der Frau dort am Tisch?

Kurt: Oh! Die hab ich ja überhaupt noch nicht gesehen. (*Gregor geht zu Julia, sieht sie sich näher an*)

Emma: Das ist Frau Fennrich. Dann ist sie wohl doch mit reingekommen. Ist sie tot?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: Sieht komisch aus.

Kurt: Können Sie sie wecken?

(Gregor versucht Julia zu wecken. Sie reagiert aber nicht. Gregor sieht sie sich noch näher an, hebt ihren Kopf)

Gregor: Sie lebt. Aber sie schläft nicht. Die sieht so aus als wenn sie weggetreten ist.

Kurt: Sieht aber aus, als wenn sie schläft.

Emma: Aber so schläft man doch nicht.

Gregor: *(schmunzelt)* Das sieht eher so aus, als wenn sie hier abgelegt worden ist.

Kurt: *(lacht)* Was soll denn das heißen? Meinen Sie, wir sind hier abgelegt worden?

Gregor: Ich sag ja nur, dass es so aussieht.

Kurt: Sehr mysteriös.

Gregor: So was hab ich auch noch nicht erlebt. *(Julia fängt an sich zu bewegen, steht langsam auf)*

Julia: *(sieht die anderen verwirrt an)* Wo bin ich?

Emma: Bleiben Sie ganz ruhig. Sie sind in der Praxis von Dr. Wegner

Gregor: Eher nicht. Wir wissen es auch nicht so recht.

Julia: Haben Sie mich hierher gebracht?

Kurt: Nein! Wir sind auch gerade erst zu uns gekommen.

Julia: Was meinen Sie mit 'zu uns gekommen'?

Gregor: Dr. Wegner will damit sagen, dass wir nicht geschlafen haben, aber auch nicht wissen wie wir hierhergekommen sind. Wir waren einfach plötzlich hier.

Julia: *(zu Kurt)* Sind Sie Dr. Wegner?

Kurt: Ja, das bin ich.

Julia: Dann bin ich ja doch richtig hier.

Gregor: Wieso sind Sie richtig hier?

Julia: Weil ich gerade eben noch in Ihrem Wartezimmer gegessen habe.

Emma: Hab ich doch gesagt.

Gregor: Ja, und jetzt?

Julia: *(erfreut)* Ja, jetzt bin ich schon beim Herrn Doktor.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Nein, junge Frau. Sie sind nicht beim Herrn Doktor.

Julia: Natürlich! Sie stehen doch hier vor mir. Aber weshalb ist der auch hier? *(Sie zeigt auf Gregor.)* Man ist doch eigentlich alleine mit dem Arzt im Behandlungszimmer.

Kurt: Wir sind aber nicht im Behandlungszimmer.

Julia: *(lacht)* Natürlich sind wir das.

Kurt: Nein! Sind wir nicht! Ich werde doch noch wohl mein Behandlungszimmer kennen.

Julia: Sind wir nicht?

Gregor: Sie haben es doch gehört?

Julia: Und wo sind wir?

Kurt: Wir wissen es nicht.

Julia: Sie müssen doch wissen, in welchem Zimmer wir sind.

Kurt: Wieso soll ich das wissen?

Julia: Es ist doch Ihre Praxis.

Kurt: Nein! Es ist nicht meine Praxis.

Julia: Ja, wessen Praxis ist es denn?

Emma: Sie sind schon in der Praxis von Herrn Dr. Wegner. Aber dies ist nicht das Behandlungszimmer.

Kurt: Das glaub ich eher nicht.

Gregor: Wahrscheinlich ist das überhaupt keine Praxis.

Julia: Sondern?

Kurt: Naja. Wissen wir nicht genau.

Julia: Leute! Ihr macht mich noch verrückt. Wo sind wir denn jetzt?

Gregor: Wir wissen es nicht.

Julia: Und wie kommen wir hierher?

Kurt: Wissen wir auch nicht!

(Maria und Christa sind mittlerweile gleichzeitig zu sich gekommen, sehen sich zuerst verwirrt um bis sie sich gegenseitig sehen)

Maria: Was ist passiert? Mir ist ganz komisch.

Christa: Ich weiß es nicht. Ich bin auch ganz durcheinander im Kopf?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Beide fangen an zu lachen. Die anderen stehen sprachlos drum herum)

Maria: Hast Du das Gesicht von Tom gesehen?

Christa: Der war total geschockt.

Maria: War das zu heftig?

Christa: Nee! Genau richtig. Er hat es ja verdient. Ich lass mich doch von so einem nicht anmachen.

Maria: Aber gefallen hat er Dir schon?

Christa: So ein arroganter Schnösel? Nie im Leben werd ich mich mit so einem einlassen.

Maria: *(schmunzelnd)* Deine Augen sagten aber etw as anderes.

Kurt: *(zu Maria und Christa)* Hallo!

Maria: Was ist denn hier los? Wer seid ihr denn?

Kurt: Hallo, ich bin Dr. Kurt Wegner.

Gregor: Gregor Bach

Julia: Julia Fennrich

Emma: Emma Weilershofen

Maria: Ich bin Maria Holz, wie Holz.

Kurt: Was wie Holz?

Maria: Meinen Nachnamen schreibt man wie das Holz.

(Alle sehen sie fragend an)

Maria: Alle Leute fragen mich immer: Holz wie Holz? Deshalb sag ich das immer gleich dazu. *(Sie lacht herzlich, Christa schmunzelt, die anderen lachen aber nicht mit. Maria verdreht die Augen.)*

Christa: Ich bin Christa Galowski. Eine Freundin von Maria.

Maria: Und was macht Ihr jetzt hier?

Gregor: Wissen wir nicht.

Maria: Wie? Wisst Ihr nicht. *(Keine Reaktion der anderen)* Ist ja lustig. Und jetzt hocken wir hier einfach alle zusammen. *(Sie sieht Christa an. Beide lachen wieder)*

Kurt: *(sehr ernst)* Was ist denn daran lustig?

Julia: He! Jetzt nicht gleich aggressiv werden.

Kurt: Ich werd doch nicht aggressiv. Ich finde das nur nicht lustig.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: (*lacht immer noch*) Ich finde das lustig.

Julia: Das ist nicht lustig! Ich möchte gerne wissen, wo wir hier sind und wie wir hier herkommen.

Christa: Was ist denn hier für eine Stimmung?

Maria: Und was macht ihr hier?

Kurt: Das wissen wir ja eben nicht.

Christa: (*lacht*) Habt Ihr Euch alle verlaufen oder was?

Gregor: Nein! Wie kommen Sie denn hierher?

Maria: Wir?

Gregor: Ja, Sie?

Maria: (*wirkt jetzt etwas verlegen*) Wie meinen Sie das: Wie wir hier her kommen?

Kurt: Wir wissen jedenfalls nicht, wie wir hier her kommen. Vielleicht sollten wir das mal systematisch angehen.

Emma: Wie denn das?

Kurt: Jeder erzählt mal, was er oder sie zuletzt gemacht hat.

Julia: Was geht Sie das denn an?

Gregor: Wir wollen doch herausfinden, warum wir hier sind und wie wir hier her gekommen sind.

Julia: Ich sagte ja schon: Ich war im Wartezimmer von Herrn Dr. Wegner.

Christa: Wieso sollten wir in einer Arztpraxis sein?

Kurt: Das versuchen wir ja gerade zu klären.

Gregor: Ja, aber da sind wir ja nun anscheinend nicht.

Julia: Wollten Sie auch zum Herrn Doktor?

Gregor: Nein! Wieso?

Julia: Sie sagten doch gerade, dass wir jetzt nicht da sind.

Gregor: Sind wir doch auch nicht.

Emma: He, Leute! Seht mal! Da liegt jemand. (*Sie zeigt auf Jarno*)

Julia: Oh, mein Gott! Ist der tot?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: *(geht zu Jarno, bückt sich zu ihm, horcht nach seinem Atem, bewegt ihn vorsichtig)*
Nein! Der lebt! Er reagiert aber nicht.

Jarno: *(öffnet plötzlich die Augen, schreit auf)* Ha! Wer bist Du denn?

Gregor: Ich bin Gregor Bach.

Jarno: *(rappelt sich langsam auf)* Was ist passiert? Bin ich umgekippt? Wo bin ich?

Gregor: Wissen wir nicht?

Jarno: Wieso nicht? Und wer ist wir?

(Gregor zeigt auf die anderen, die winken ihm schüchtern zu.)

Jarno: Und was ist mit mir? *(Er fühlt seinen Körper ab, sucht anscheinend nach Verletzungen.)*

Gregor: Wissen wir auch nicht. Aber anscheinend sind Sie in Ordnung. Wir sind auch eben erst so zu uns gekommen.

Jarno: Ist ja krass! Und wo sind wir?

Gregor: Wie gesagt: Wir wissen es nicht.

Jarno: *(lächelt)* Irre! Kollektive Amnesie?

Kurt: *(ernst)* So etwas gibt es nicht.

Jarno: Mann! Das sollte ein Scherz sein.

Maria: Einigen ist hier nicht nach Scherzen zu Mute. Hatten wir vorhin schon festgestellt *(Sie sieht Kurt grinsend an.)*

Christa: Seien Sie vorsichtig. Ist eine ziemlich ernste Gesellschaft. Die verstehen keinen Spaß.

Jarno: *(zwickelt Maria und Christa zu)* Wir verstehen uns!

(Maria zeigt einen erhobenen Daumen in Richtung Jarno)

Kurt: Wir hatten eben beschlossen, dass wir mal systematisch die Fakten feststellen.

Julia: Wir haben nichts beschlossen. Sie haben bestimmt.

Kurt: Dann sagen wir mal: Ich habe vorgeschlagen, dass wir mal feststellen, was wir zuletzt gemacht haben.

Jarno: Und was soll das bringen?

Gregor: Irgendwo müssen wir ja mal anfangen.

Kurt: Also, dann fang ich mal an. Ich war in meiner Praxis.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Ich war auch in der Praxis vom Herrn Doktor und wollte gerade die Frau Fennrich holen.

Julia: Ich bin die besagte Frau Fennrich.

Jarno: Seid Ihr drei zusammen hier angekommen?

Kurt: Wohl eher nicht. *(Er zeigt auf Julia)* Wir kennen uns auch nicht.

Jarno: Obwohl Sie ihr Arzt sind? Sie sollten Ihre Patienten aber schon kennen.

Julia: Ich bin das erste Mal bei ihm. Ich war vorher noch nie beim Arzt.

Maria: Glückskind!

Christa: Und weshalb mussten Sie jetzt plötzlich zum Arzt?

Julia: *(erbst)* Das geht ja wohl keinen etwas an!

Jarno: *(lächelnd)* Eine gesunde Krankheit?

Julia: Was heißt denn das?

Maria: *(lacht laut auf)* Schwanger?

(Julia dreht sich erbost um)

Christa: *(zwinkert Jarno zu)* Volltreffer!

Kurt: Können wir jetzt mal weitermachen? Frau Holz?

Maria: *(überlegt kurz)* Christa und ich waren im Wohnzimmer meiner Familie.

Gregor: An was können Sie sich denn als letztes erinnern?

Christa: Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung mit einem Bekannten.

Kurt: Und dann?

Maria: Wir sind beide zusammen raus gegangen.

Kurt: Können Sie sich an irgendetwas Besonderes erinnern?

Maria: Nein. Tom hat uns nur noch etwas nachgerufen. Hab ich aber nicht mehr verstanden.

Christa: Aber ich. Er sagte: Ich krieg Dich schon noch!

Maria: *(lacht)* Da pass mal lieber auf. Ich glaub, er hat Dich schon bald!

Christa: *(schmunzelnd)* Jetzt hör mal auf damit. Der interessiert mich überhaupt nicht.

Kurt: Herr Bach, wo waren Sie?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: Ich war zu Hause.

Kurt: Und was haben Sie gemacht?

Julia: Das ist ja wie ein Verhör! Wir sollten da nicht mitmachen!

Kurt: Wir müssen doch irgendetwas Gemeinsames herausfinden.

Maria: Ich finde das immer interessant, was andere Leute so machen.

Kurt: *(laut)* Wir machen das hier nicht zum Vergnügen! Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht! Aber ich möchte gerne wieder in meine Praxis. Da warten nämlich Patienten auf mich.

Maria: Also, ich möchte nicht in Ihre Praxis! Ärzte sind mir immer zu ernst! Bei uns ist es immer lustig. Nicht war Christa?

Christa: Bei Dir gibt es immer viel Spaß.

Emma: *(zu Maria)* Wie viele Kinder haben Sie denn?

Maria: Ich habe keine Kinder

Emma: Aber Sie sprachen doch von Ihrer Familie.

Maria: *(lacht)* Wenn ich von meiner Familie rede, dann meine ich nicht meine eigene. Ich bin als Haushaltshilfe und Kinderfrau in einer Familie tätig. Die bezeichne ich meistens als meine Familie. Irgendwie ist sie das auch. Ich bin zwar angestellt, aber ich wohne mit im Hause und gehöre irgendwie auch mit zur Familie.

Emma: Und eine eigene Familie?

Maria: Das ist so ein Problem. Ich bin gleich nach der Schule zu dieser Familie gekommen und bin dort geblieben. Ich mache den Haushalt, betreue zwei Kinder. Mein Chef ist Bürgermeister und wir haben einige Ferienwohnungen. Da ist immer ordentlich was los.

Kurt: Sie arbeiten für Dr. Bergmann?

Maria: Nein! Wie kommen Sie denn darauf?

Kurt: Aber Dr. Bergmann ist doch unser Oberbürgermeister.

Maria: Einen Dr. Bergmann kenne ich nicht. Mein Chef heißt Hermann Börger und ist Bürgermeister von Mettendorf.

Julia: Wo liegt denn das?

Maria: Na hier. Wir sind doch noch in Mettendorf, oder nicht?

Kurt: Das ist ja jetzt interessant. Wir sind hier ja eher in der Mitte Deutschlands. Darf ich mal fragen, wo die anderen herkommen.

Christa: Ich wohne auch in Mettendorf.

Julia: Ich komme hier aus der Stadt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Emma: Ich auch.

Gregor: Ich w ohne auch im Norden, allerdings in einer Stadt.

Jarno: Ich lebe zurzeit in einem kleinen Dorf in der Hei- de.

Kurt: Ist ja interessant. Dann können w ir den Ort schon mal als Gemeinsamkeit ausschließen.

Julia: Was sollen w ir denn Gemeinsames haben? Wir können doch überhaupt nicht unterschiedlicher sein.

Gregor: Aber es muss doch irgendetw as geben.

(Pause. Alle überlegen)

Kurt: Also w eiter! Wo w aren w ir stehen geblieben? Herr Bach! Sie w olten erzählen, w as Sie gemacht haben.

Gregor: Ich w ar zu Hause. Was ich gemacht habe, w eiß ich nicht mehr.

Kurt: Also das Einzige, w as mir auffällt, ist, dass w ir alle nichts Bestimmtes gemacht haben.

Emma: Wie, w as Bestimmtes? Ich w eiß, was ich ge- macht habe. Ich w ollte gerade ins Wartezimmer und Frau Fennrich sagen, dass sie gleich dran ist und schon mal in das Behandlungszimmer gehen kann.

Gregor: Stimmt! So w ie ich das verstanden habe, w aren w ir alle w ohl eher untätig.

Maria: Christa und ich sind aus dem Wohnzimmer raus.

Gregor: Und dann?

Maria: Da ist Schluss.

Julia: Wie? Da ist Schluss.

Maria: Ja! Ich w eiß noch w ie ich aus der Wohndiele raus bin. Und als Nächstes kommt dann, w ie ich hier w ach werde.

Gregor: Bei mir w ar es genau so! Ich w ar mit meiner Frau und einigen Nachbarn im Wohnzimmer. Aber nicht bei uns zu Hause, sondern bei unseren Nachbarn. Dann bin ich raus, w eil w ir uns gestritten haben und ich nach Hause w ollte. Ich w eiß auch nur noch, w ie ich durch die Tür gegangen bin.

Julia: Jetzt fällt es mir auch w ieder ein. Ich w ollte aus dem Wartezimmer zur Toilette, w eil mir w ieder schlecht gew orden ist.

Maria: *(zwickert Jarno wieder zu)* Siehste! Was hab ich gesagt.

Julia: *(verärgert)* Ja, mein Gott! Ich bin w ahrscheinlich schwanger.

Jarno: Kann doch passieren!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Kurt: Muss aber nicht! Heutzutage nicht mehr!

Maria: *(lächelnd)* Ich war in dem Alter auch so. Da denkt man nicht immer an die Folgen. Manchmal wird man von den Trieben einfach übermannt! *(Beim letzten Wort malt sie mit den Fingern Gänsefüßchen in die Luft und lacht.)* Aber ich hab immer Glück gehabt!

Christa: Echt ein Wunder bei Deinen ganzen Affären.

Maria: Und! Was hat es mir gebracht? Ich sitze immer noch alleine.

Kurt: Aber das ist doch interessant. Da haben wir doch was Gemeinsames.

Maria: *(verschmitzt)* Sind Sie auch schwanger?

Kurt: *(kurz irritiert)* Quatsch! Ich meine das Hinausgehen. Ich überlege die ganze Zeit, wie das bei mir war, aber ich komme nicht drauf. Was ist eigentlich mit Ihnen? *(Er zeigt auf Jarno)* Wie heißen Sie eigentlich?

Jarno: Oh! Ich hab mich ja noch gar nicht vorgestellt. Ich heißt Jarno Marlow.

Maria: *(lacht)* Wie war das? Können Sie das mal buchstabieren?

Jarno: *(wiederholt seinen Namen ganz langsam)* Jarno Marlow.

Gregor: Und? Haben Sie Mable schon gefunden?

Jarno: Nein! Leider nicht!

Maria: Wen soll er gefunden haben?

Kurt: Heinz-Rudolf Kunze singt doch in einem Lied: Marlowe, finden Sie Mable.

Maria: Kenn ich nicht.

Julia: *(hochnäsig)* Kein Wunder!

Gregor: Sind Sie denn mit ihm verwandt?

Jarno: Erstens war Philipp Marlowe eine Romanfigur und zweitens schreibt der sich hinten mit e.

Gregor: *(lächelt)* Das sollte auch nur ein Scherz sein.

Jarno: *(lächelt zurück)* Okay! Ausgleich!

Kurt: Was haben Sie zuletzt gemacht?

Jarno: Ich war in meinem Atelier.

Kurt: Und was haben Sie da gemacht?

Jarno: Ich habe mich mit meiner Freundin unterhalten.

Gregor: Also auch nichts wirklich gemacht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jarno: Das kann man so sagen.

Kurt: Und können Sie sich auch erinnern, dass Sie den Raum verlassen haben.

Jarno: Nein, das nicht!

Kurt: Aber?

Jarno: Ich meine, dass mir schw arz vor Augen gew or-den ist.

Kurt: Das w äre ja dann auch so etw as wie: Raum ver lassen.

Jarno: Aber w ieso sollte mir schw arz vor Augen gew or den sein?

Kurt: Also rein medizinisch gesehen kann das sehr viele Gründe haben. Wie fühlen Sie sich denn jetzt?

Jarno: Abgesehen von einem etw as mulmigen Gefühl w egen unserer Situation hier geht es mir super.

Gregor: (*sieht Kurt an*) Und w as ist mit Ihnen? Was ha- ben Sie gemacht?

Kurt: Ich kann mich überhaupt nicht erinnern, dass ich aus meinem Behandlungszimmer rausgegangen bin.

Gregor: Haben Sie nur ein Behandlungszimmer?

Kurt: Ja! Und meine Helferinnen schicken mir die Pati- enten nach und nach rein. Ich muss also nicht raus. Aber ich kann mich auch nicht richtig erinnern, dass ich über- haupt im Behandlungszimmer w ar?

Maria: Wo w aren Sie denn? Sie müssen doch sicher auch mal aufs Klo.

Kurt: Das mach ich in den Pausen.

Maria: Das möchte ich auch w ohl können. Ich muss im- mer dann, w enn ich muss, egal, w ann das ist.

Kurt: Das ist aber nicht gut. Haben Sie schon länger Probleme damit?

Maria: Da kommt doch sofort der Doktor durch. Also das Thema w ollen w ir hier mal schön w eg lassen. Okay?

Kurt: Okay. Entschuldigen Sie. Das ist nun mal mein Beruf.

Gregor: Dann fahren w ir mal mit dem Verhör fort, Herr Doktor. An w as können Sie sich denn als Letztes erin- nern.

Kurt: Eigentlich an gar nichts.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Maria: Dann strengen Sie Ihren klugen Kopf mal etw as an. Wir haben es doch auch rausgekrigt.

Kurt: (*überlegt angestrengt*) Es hat keinen Zweck. Ich kann mich heute an überhaupt nichts erinnern.

Maria: Aber Sie müssen doch Patienten gehabt haben. Es ist doch bestimmt schon später Nachmittag.

Jarno: Moment mal! Bei mir war es Abend.

Gregor: Bei mir auch, allerdings schon sehr spät. Und wir hatten schon ordentlich was getrunken, als der Streit anfang. Eigentlich müsste ich jetzt einen dicken Kopf haben. Aber ich merke überhaupt nichts. Mir geht es sehr gut. Man kann doch nicht so lange schlafen bis man keinen Kater mehr hat, oder Herr Doktor?

Kurt: Nein! Eigentlich nicht! Der Kater kommt. Aber wir haben ja anscheinend nicht einfach geschlafen. Frau Fennrich! Wann sind Sie denn zu mir in die Praxis gekommen.

Julia: Gleich morgens! Ich hatte meinem Termin am 8. Oktober morgens um acht.

Christa: Moment mal! Wieso 8. Oktober? Wir haben den 15. Juni.

Emma: Nein! Heute ist der 8. Oktober. Ich habe gleich heute Morgen gesehen, dass Frau Fennrich als erste bei uns einen Termin hatte.

Maria: Das kann überhaupt nicht sein. Wie Christa schon sagt: Wir haben Mitte Juni.

Christa: Und das weiß ich genau, weil Maria und ich morgen am 16. Juni ins Theater wollen.

Julia: Quatsch! Heute ist der 8. Oktober.

Gregor: (*sieht die anderen fragend an*) Welches Datum habt Ihr?

Maria: (*überlegt*) Keine Ahnung!

Jarno: Ich weiß es auch nicht!

Gregor: Und Sie, Herr Doktor?

Kurt: Die Termine macht meine Helferinnen immer für mich.

Gregor: Aber trotzdem müssen Sie doch wissen, welches Datum wir haben.

Kurt: Ich weiß es aber nicht.

Gregor: Welches Jahr haben wir denn?

Kurt: (*überlegt*) Ich weiß es nicht.

Gregor: (*sieht die anderen nacheinander fragend an. Dann sagt er das aktuelle Jahr*)

Alle anderen: Ich weiß es nicht. Keine Ahnung.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gregor: Man kann das Jahr, in dem man lebt, doch nicht vergessen. Das gibt es doch nicht.

Christa: Dass wir plötzlich hier sind und nicht wissen wo, gibt es doch auch.

Maria: Ich steig da nicht mehr durch.

Jarno: Wir sind durch die Zeit transportiert worden.

Gregor: Auch wenn es so etwas geben sollte, müsstet ihr doch wissen, aus welchem Jahr ihr kommt.

(Allgemeine Ratlosigkeit, alle sehen sich verwirrt an)

Kurt: Also, ich bin mit meinem Latein jetzt auch am Ende!

Julia: *(setzt sich weinend auf einen Stuhl)* Ich will nach Hause!

Jarno: *(geht zu ihr, nimmt sie in den Arm)* Das wollen wir alle. Aber Du bist ja nicht alleine hier.

Julia: *(wütend)* Dann macht doch mal was!

Kurt: Wir wissen ja nicht was!

Julia: Ihr wisst überhaupt nichts! Lauter kluge Köpfe, die nur klug reden können und sonst nichts.

Gregor: Aber es doch nicht unsere Schuld.

Julia: Aber irgendjemand muss doch Schuld haben.

Kurt: Irgendeinen Grund wird es schon haben, dass wir hier sind, aber wir wissen nicht welchen.

Julia: *(wird immer lauter)* Ihr wisst überhaupt nichts! Hört doch mal auf mit dieser Klugscheißerei und dieser blöden Fragerei und macht mal etwas.

Kurt: Kindchen! Jetzt bleib mal ganz ruhig!

Julia: *(schreit ihn an)* Sag nicht Kindchen zu mir, Du Arsch!

Maria: Jetzt wird aber nicht ungerecht.

Emma: Der Herr Doktor macht sich doch wenigstens Gedanken um eine Lösung zu finden.

Julia: Die Scheißmänner sind doch Schuld, dass ich jetzt mit einem Kind dasitze. Das ist wieder typisch: Erst ein Kind andrehen und dann abhauen.

Jarno: *(mitfühlend)* Aber wir hauen nicht ab. Wir helfen Dir hier heraus.

(Julia vergräbt ihren Kopf schluchzend unter ihren Armen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Christa: Jetzt lasst Sie mal etw as in Ruhe. Sie hat im Moment noch ganz andere Sorgen.

Kurt: Dann lasst uns mal weiter überlegen.

Gregor: Da können wir noch solange überlegen, wie wir wollen, das Rätsel werden wir nie lösen.

Maria: Dann werden wir hier wohl verrecken müssen.

Jarno: Wir sind bestimmt durch ein Wurmloch hier gelandet.

Kurt: Ich kenn mich mit der Astrophysik vielleicht nicht so sehr aus wie Sie. Aber wenn, dann hätten es schon mehrere Wurmlöcher an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten sein müssen.

Maria: Was in Gottes Namen haben denn jetzt Würmer mit unserer Situation zu tun.

Jarno: (*lacht, auch Kurt lächelt*) Das hat nichts mit Würmern zu tun. Wurm Löcher entstehen, wenn der Raum unendlich gekrümmt wird.

Emma: Wenn was?

Kurt: Das führt jetzt zu weit. Wurm Löcher hat Einstein schon nachgewiesen, allerdings nur theoretisch.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Sinn des Seins" von Hinrich Heselmeyer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de